



Das Leben nach dem Tode in der Flasche:
Zellen aus dem Herzen eines Hühner-Embryos, die seit 18 Jahren
künstlich ernährt am Leben erhalten werden.

Ein totes Huhn feiert

Leben nach dem Tode in der Flasche

Der Journalist gibt dem Aufsatz eine leichtsinnige Ueberschrift. Der Wissenschaftler verbittet sich derartige Uebertreibungen: das tote Huhn hat nämlich niemals gelebt, denn es war, um die Wahrheit sofort zu sagen, ein Hühner-Embryo, und zwar war es von diesem Hühner-Embryo nur das kleine, schlagende Herz, das am 7. Februar 1912 im Rockefeller-Institut von New York aus dem Organismus des Embryos geschnitten wurde. Man zerteilte dieses kleine, schlagende Hühner-Embryoherz

in noch kleinere, punktgroße Gewebestückchen, um zu versuchen, ob die Gewebe dieses Herzens in der Retorte des Forschers weiterzuwachsen imstande sind.

In den Vorversuchen zu diesem grandiosen Experiment waren die Bedingungen bereits ergründet, unter denen solche Gewebestückchen nicht nur erhalten bleiben konnten, sondern auch imstande waren, richtig weiterzuleben, d. h. zu atmen, Nahrung aufzunehmen, zu verdauen und sogar sich fortzupflanzen.